

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-Ost.) und Umgegend.

Verkaufspreis

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 0,75 Lot.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
B. Hunold, Stadtbuchdrucker, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 50

Samstag, den 15. Dezember 1934.

Gegründet 1879

56. Jahrgang.

Sejm und Haushaltsausschuß beraten.

Warschau, 12. Dezember. Die gestrige Sejm-Sitzung dauerte etwa zwei Stunden und trug keinen lebhaften Charakter. Die Beratungen begannen mit dem Vorschlagsvortrag über die Bekämpfung epidemischer Krankheiten. Aus einem Referat über den sanitären Zustand ging hervor, daß für epidemische Krankheiten in den Krankenhäusern in Polen nur 5833 Betten zur Verfügung stehen. Der Sejm ist nicht in der Lage, die ganze Last dieses Kampfes auf sich zu nehmen, und das Gesetz legt deshalb dem Stadigemeinden die Pflicht zur Errichtung von Krankenhäusern auf.

Die Haushaltskommission begann gestern ihre Arbeiten über den Haushaltsplan für 1935/36.

Warschau, 13. Dezember. Im Haushaltsausschuß des Sejm wurde gestern zunächst der Etat des Finanzministeriums beraten. Mehrere Oppositionsmitglieder äußerten verschiedene Wünsche über den Ausbau des Netzes der Postverbindungen und Stationen, besonders im Osten des Landes. Der Berichterstatter gab in seinen Schlussfolgerungen an, daß die Zahl der jährlichen Postsendungen von 999 Millionen im Jahre 1929 auf 676 Millionen im Jahre 1933 zurückgegangen ist, eine Erscheinung, die zu den Folgen der allgemeinen Wirtschaftskrise gehört.

Warschau, 13. Dezember. Der Verfassungsausschuß des Senats trat heute in die Aussprache über das Referat des Senators Piotrowski in der Frage der Verfassungsänderungen ein. Diese Aussprache wird den Ausschüß voraussichtlich etwa vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen, worauf der Ausschüß die Beschlüsse über seine Abänderungsvorschläge zu den Beschlüssen des Senatspräsidiums bringen wird. In parlamentarischen Kreisen war gestern viel davon die Rede, daß sich die Urheber des Verfassungsentwurfes, Slawski, Car und Piotrowski, bereits daran gemacht hätten, auch schon die Wahlordnung für das künftige Parlament auszuarbeiten. Angehört sollen sie beabsichtigen, die Zahl der Sejmabgeordneten von jetzt 444 auf künftig 380 zu vermindern, das heißt aber die Zahl der Senatoren von jetzt 110 auf künftig 120 zu erhöhen. Die drei Verfassungsausschüß sollen aus schließlich die Frage beschließen, ob künftig Einwahlkreise oder Mehrwahlkreise geschaffen werden sollen.

Der Fehlbetrag im Staatshaushalt

hat sich im vorliegenden Monat gegenüber dem Oktober erneut vergrößert. Zwar haben die Einnahmen um 2 auf 174,5 Millionen Zloty zugenommen, doch haben sich auch die Ausgaben um 11,7 auf 191,2 Millionen Zloty vergrößert und es ist wieder ein Fehlbetrag von 16,7 Millionen Zloty zu verzeichnen. Für die ersten acht Monate des laufenden Staatshaushaltsjahres 1934-35 fallen sich die Staatsausgaben auf 1403, die Einnahmen aber nur auf 1221,2 Millionen Zloty, sodaß bisher ein Gesamtfahrbetrag von 181,8 Millionen Zloty zu verzeichnen ist.

Mundschau.

Stapellauf eines neuen Dzeandampfers.

Warschau, 11. Dezember. Der polnische General Dreger als Vorsitzender der See- und Kolonialliga, als Vertreter des Handelsministeriums, und der Vertreter der polnischen Amerika-Dampfschiffahrt sind aus Warschau abgereist, um auf der West von Monfalcone bei Triest dem Stapellauf eines neuen polnischen Dzeandampfers der Amerika-Linie beizu-

wohnen. Das Schiff wird den Namen „Polska" erhalten.

Polenfeindlichkeit in der Tschechoslowakei.

Warschau, 11. Dezember. Polnische Mäler, darunter die halbweilige „Gazeta Polska", bringen neue Resolutionen über polenfeindliche Vorgänge in der Tschechoslowakei. In Trieben habe ein Schulleiter eine polnische Wette von Kindern im Vorschulalter als Gegenleistung für Unterweisungen zum Weihnachtsspektakel aufgeföhrt, sich schriftlich zu verpflichten, ihre Kinder bei Erreichung des Schulalters in die tschechischen Schulen zu lassen.

Unter der Überschrift „Ein unparteiisches Gericht" meldet „Gazeta Polska" aus Währisch-Odrau, daß der Schüler des polnischen Gymnasiums Trzebnitz wegen Vergehens gegen das Republikengesetz zu einem Monat schweren Arsters und 500 Kronen Geldstrafe verurteilt wurde.

Polnischer Ballon steigt 1500 km.

Der polnische Fliegerlieutenant Pomastki, einer der Sieger des Gordon-Bennett-Wettbewerb, hatte sich die Aufgabe gestellt, den Weltrekord im Langstreckenflug für Freizeitflieger zu verbessern, der zur Zeit 1500 Kilometer beträgt. In der Nähe von Krakau ist er mit dem Ballon „Torun" aufgestiegen und in südlicher Richtung geflogen. Seine Landung erfolgte im Krakauer, 180 Kilometer von Krakau entfernt. Die zurückgelegte Strecke beträgt etwa 1500 Kilometer Luftlinie, so daß durchaus die Möglichkeit besteht, daß er einen neuen Weltrekord erringt hat. Eine Prüfung, die ihre Auswertung verdient.

Eine Fällung größter Art.

Berlin, 10. Dezember. Das amtliche Deutsche Nachrichtenbüro meldet: „In einzelnen Auslandszeitungen wird ein angebliches Testament des erschossenen Gruppenführers Ernst zur Entföhnung des Reichstagesverbandes veröffentlicht. Es handelt sich bei diesem angeblichen Dokument um einen ausgemachten Schwindel, wie er aus im allgemeinen aus der Emigrantenspreßeffe seitlang bekannt ist. Es bleibt nur bedauerlich, daß auch ernsthaft ausläubliche Zeitungen dieses Machwerk ihren Lesern ohne jeden Vorbehalt vorsetzen können, obwohl sie eigentlich wissen müßten, daß dazueitige „Dokumente" schon oft in der Emigrantenspreßeffe veröffentlicht worden sind, von denen sich dann herausgestellt hat, daß sie erfunden waren. Auch in diesem Fall handelt es sich um eine Fällung größter Art, die sich in den Augen unbesangener Leser von selbst richtet."

Deutsche nationale Solidarität.

Berlin, 10. Dezember. Nach den Feststellungen der Hauptstaatsanwaltschaft, die bis in die frühen Morgenstunden alle Hände voll zu tun hatte, sind in Berlin am den 4000 Sammlern insgesamt 216 926,46 RM in den blauen Büchsen gesammelt worden. Das ist das größte Ergebnis einer Straßenaktion, das je zu verzeichnen war und auch das des Christofesttages noch weit übertraf. Der Erfolg ist umso höher zu veranschlagen, als die Sammelstätigkeit sich nur auf wenige Stunden erstreckte. Die Abrechnungsgestellte des Propagandaministeriums notierte allein für Dr. Goebbels und Göring 12080,70 RM.

Berlin, 10. Dezember. Reichsminister Dr. Goebbels erhaltete Sonntag mittag dem Führer Bericht über den Verlauf des „Tages der nationalen Solidarität". Er konnte dabei mitteilen, daß die Aktion im ganzen Reich reibungslos und ohne Störung verlaufen ist. Die Anteilnahme der Bevölkerung übertraf alle bisher bei ähnlichen Anlässen dagewesenen Ausmaße.

Das vorläufige Gesamtergebnis beträgt rund 3 1/2 Millionen RM. Es läßt die Ergebnisse aller früheren Sammlungen für das Winterhilfswerk mit hinter sich zurück und stellt mehr als die Hälfte des Ergebnisses der Zoppelkampagne des deutschen Volkes dar, für die im reichen und mächtigen Reichsdeutschland ein Jahr lang gesammelt werden mußte, während die Sammelzeit am Tage der nationalen Solidarität knapp 5 Stunden betrug.

Der Führer drückte Dr. Goebbels seine besondere Befriedigung über Verlauf und Ergebnis der Aktion aus und beauftragte ihn, allen daran beteiligten Sammlern und Spendern seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Um die Saarpolizei.

Genf, 10. Dezember. Die Sitzung des Völkerbundesrates über die internationale Saarpolizei und die Entföhnung des Truppenkontingents wurde noch am Sonnabend nachmittag abgehalten. Da Deutschland und Frankreich sich bereit erklärt hatten, auf die Vorschläge des Dreierausschusses einzugehen, hat der Rat geboten, daß die Regierungen von Italien, England, Holland und Schweden an der Bildung einer internationalen Macht teilzunehmen sollten, die unter der Autorität der Regierungskommission die Ordnung im Saargebiet vor, während und nach der Abstimmung aufrecht erhalten solle. Die Regierungen sollen sich umgehend bereit erklären, ob sie dieser Anforderung Folge leisten wollen.

Die Schweiz, die gleichfalls aufgefordert worden war, an dem Truppenkontingent teilzunehmen, hat eine ablehnende Antwort erteilt. Wie es heißt, werden insgesamt 3500 Mann ins Saargebiet einziehen. Zur Verhandlung über technische Fragen wird der italienische Generalmajor Visconti Brasca nach Genf kommen. Er war früher in Berlin Militärattaché.

Wie von italienischer Seite verlautet, ist der Vorschlag gemacht worden, die Zahl der für das Saargebiet bestimmten Truppenabteilungen auf 3500 Mann festzusetzen, nämlich je 1500 Engländer und Italiener und je 250 Holländer und Schweden.

Genf, 12. Dezember. Der Völkerbundesrat hat am Dienstag nachmittag seine Schlußsitzung abgehalten. Nach einigen Beschlüssen, die die internationale Macht für das Saargebiet betreffen, schlug Bensch zur allgemeinen Übertragung vor, die nächste Tagung des Rates mit Rücksicht auf die am 13. Januar stattfindende Abstimmung nicht, wie vorgeesehen, am 21. Januar, sondern schon am 11. Januar stattfinden zu lassen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Der Völkerbundesrat hat sich damit den Standpunkt zu eigen gemacht, daß es notwendig sei, während der Abstimmung im Saargebiet den Rat veranlaßt zu lassen, damit er gegebenenfalls allige Beschlüsse fassen könne.

Das Taunenbergdenkmal wird Hindenburg-Gruft.

Berlin, 12. Dezember. Die Erbauer des Taunenbergdenkmals, Walter und Johannes Krüger, sind damit beauftragt worden, die Gruft des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg im Taunenbergdenkmal anzubauen. Vor einiger Zeit und in diesen Tagen wieder empfing sie der Führer und Reichsführer persönlich, um mit ihnen den Ausbau des Denkmals zu besprechen. „Sie müssen davon ausgehen", so sagte er etwa, „daß aus dem Taunenbergdenkmal immer mehr das Denkmal des größten Feldherrn des Deutschen Reiches wird." Der Führer zeichnete seine Idee für die Ausgestaltung des Denkmals selbst

in den Grundrißplan des Sonnenbergdenkmals ein. So ist es sein Gedanke, daß das Schwergewicht des Denkmals, das bisher, gebildet von dem hohen Kreuz über dem Grabe von 20 deutschen Soldaten, im Mittelpunkt des Denkmalshofes ruht, in die Höhe verlegt wird. Das heißt also, das Grabmal in der Mitte des Hofes verschwindet, die Kräfte des Feldmarschalls wird in den bisherigen Ausgestaltung verlegt, der dem Eingangsraum gegenüberliegt. Auf diese Weise wird im Innern des Sonnenbergdenkmals ein großer freier Hof gewonnen, der den dort zu erwartenden Randgebungen zugute kommen wird.

Das litauische Vorgehen im Memelgebiet ist von einem von den Signatarmächten der Memel-Konvention eingesetzten Juristenratshaus untersucht worden und der Ratshaus hat in seinem Bericht schwere Verletzungen grundlegenden Bestimmungen des Autonomie-Statutes festgestellt. Die Übergabe des Ostpreußens und damit die Aufforderung an Litauen, die vielen festgesetzten Mißbräuche abzuschaffen, ist jedoch verschoben worden. Eine Begründung dafür wurde nicht angegeben.

Zwischen geht die Willkürherrschaft im Memelgebiet weiter.

Einigung im Streit Südslawen—Ungarn.

Wien, 11. Dezember. In einer Nachtigung des Völkerbundesrates ist es zu einer Einigung im ungarisch-südslawischen Streit gekommen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der Ungarn zugesagt, eine neue Untersuchung über die etwaige Schuld gewisser ungarischer Amtsinhaber zu eröffnen und darüber im Völkerbund Bericht zu erstatten. Ferner soll ein Sachverständigenratshaus damit beauftragt werden, die mit der Unterdrückung des Terrorismus zusammenhängenden Fragen zu studieren, um einen Vertragentwurf für ein internationales Abkommen auszuarbeiten.

Neue Todesurteile in Rußland.

Moskau, 12. Dezember. Amlich wird mitgeteilt, das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofs in Weiß-Rußland hat wieder neun Personen, die am 7. d. Mts. von der politischen Polizei verhaftet und die dem Militärkollegium zur Aburteilung übergeben worden waren, zum Tode durch Erschießen verurteilt. Die Angeklagten sind aus Polen nach Sowjetrußland gekommen, man fand Revolver und Handgranaten bei ihnen. Die Urteile wurden bereits vollstreckt. Seit der Ermordung Ritkows sind 75 Todesurteile vollstreckt worden.

Entscheidung im Chaco-Krieg?

Amstercdam, 10. Dezember. Aus privaten Berichten, die am Donnerstag von der Front eintriefen, geht hervor, daß die paraguayischen Truppen zwei Forts erobert haben, die als Schlüsselstellung des Villamoya-Wäldchens für die bolivianischen Verteidiger von besonderer Bedeutung waren. Die beiden Forts waren die Hauptstützpunkte der letzten bolivianischen Verteidigungslinie vor Villa Montes, dem bolivianischen Hauptquartier, das durch diese Ereignisse ernstlich bedroht wird.

In der „Orten Hölle“, dem Kampfgebiet im Chaco-Krieg, ist jetzt die militärische Entscheidung gefallen. Seit langer Zeit schon dauern die Kämpfe zwischen Paraguay und Bolivien an und dennoch war eine Entscheidung im Gran Chaco-Gebiet nicht herbeizuführen. Dieses Chaco-Gebiet, um das der Krieg ging, und das mit seiner Wasserarmut, seinem furchtbaren Klima und seinen endlosen Wüsten nur darum so wertvoll ist, weil es große Ölquellen enthält, war mit wechselnden Erfolgen umkämpft, und erst jetzt meldet der Deut aus Newyork, daß Bolivien vormaligend geschlossen sei. Wohlwollt entkam man sich bei dieser Gelegenheit, daß der Völkerbund in Genf, der fast ebenso lange wie der Krieg im Chaco-Gebiet dauert, um den Frieden zwischen den beiden Ländern völlig vergeblich bemüht war. Gerade in der letzten Zeit hatte sich der Völkerbund wieder mit dem Chaco-Konflikt beschäftigt. Zwischen aber haben die Waffen erloschen.

Japan will Nordchina besetzen.

Der japanische Botschafter in Washington, Saito, gab einem Vertreter der Zeitung „Evening Bulletin“ in Philadelphia ein Interview, in dem er erklärte, Japan sei bereit, die Verwaltung von Nordchina zu übernehmen, wenn es dies zur Wahrung des Friedens in Ostasien als notwendig erachtet; diese Haltung würde sich auch bei einem eventuellen Protest oder einer Aktion anderer Mächte nicht ändern.

Kaufm an Orle!

K o s a l e s.

Coblenz, den 14. Dezember 1934.

• (Feiert mit dem Herzen Weihnacht!)

Das herrliche aller christlichen Feste, das liebe Weihnachtsfest, naht. Und gerade da bietet sich so reichlich Gelegenheit, Wohlthaten zu üben und Freude zu bereiten. Viele Menschen glauben genug getan zu haben, wenn sie an etliche Bergleute den üblichen Beitrag zahlen und auch wohl ihr Dienstpersonal reichlich bedenken. Nun ja, das ist gut und edel gehandelt. Aber wie unendlich mehr herrliche Freude würde so mancher Weber und so manche Weberin empfinden, wenn das Herz dabei beteiligt wäre! Wohl gibt es Menschen, die sich aber nicht mehr recht freuen können. Sie sagen, daß ihnen Weihnachten nur Mühe, Sorgen und Unkosten bringe, und daß sie froh sein werden, wenn es wieder der Bergangehörigkeit angehören wird. Das sind arme Menschen. Wohl denen, die zur wahren Freude gelangen und wahrhaft frohe Weihnachten feiern! Nur die werden es können, die ein empfängliches Herz der Weihnachtsbotschaft entgegenbringen. Glaube nur niemand, dazu nicht mehr imstande zu sein; mag die Fähigkeit zum Frohsinn auch von Völkern angeboren sein — forsche nur nach in deinem Herzen, das Totgeblauete wird zu neuem Leben erstehen, dann wird dir das Verständnis für Weihnachten für dein Herz aufgehen.

Die Zeit des Mitleids und der Güte werden die Wochen vor Weihnachten genannt. Und deshalb wollen wir auch um uns blicken, nicht nur an uns und unsere Lieben denken, sondern auch der Armen, die sich selbst keine Weihnachtsfreude bereiten können. Am besten geht man beizugehen aus Wert, legt sich die zum Beschenken bestimmten Kleingewandstücke zurecht, überlegt dann, für wen dies oder das wohl passen könnte und dann — an die Arbeit! Wie so manche Stunde wird oft unruhig verbracht; hier heißt es ein gutes Werk tun. Das Kleingewandstück, z. B. einen noch ziemlich gut erhaltenen Mantel läßt man erst gut klopfen und häkchen, verfährt ihn mit Knöpfen, im Falle diese fehlen, besetzt alle sonstigen Schäden sauber aus, und die arme oder bedürftige Arbeiterin, die im Hinterhaus mit ihrer Familie ein jämlich kümmerliches Leben führt, wird eine herrliche Freude daran haben! Führt du nun gar noch einige Kleinigkeiten hinzu, füllt die Tassen mit Kaffee, Zucker oder einer kleinen Wurst und schickst mit dieser Gabe dein Erbarmen zu der armen Frau, so wirst du reichem Segen ernten, hast du doch ein armes Menschenherz erheitert! Und auch dein Erbarmen zieht Vorteil daraus, denn es lernt schon beizugehen, wohlzutun und andere zu erheitern.

Also, gedulde der Armen! Alle, die ihr erwachene Erbarmen habt, laßt sie teilnehmen an dem Wert der Warmherzigkeit, laßt sie in den Stunden, die sie sonst mühsig verplandern, die Hände fleißig regen; denn es gibt so viele Bedürftige, Kleine und Große, und es ist der Mühe wert, auch die Mühen zu benutzen. Das beizugehende Gefühl, Wohlthaten erwiesen zu haben, beglückt und erheitert das Herz und man bereitet sich dadurch selbst die reinfte und schönste Weihnachtsfreude!

• (Geschäftsfreie Sonntage.) An den letzten Sonntagen vor Weihnachten, den 16 und 23. d. M., ist hierorts ein offener Geschäftsbetrieb im Handelsgewerbe von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags gestattet.

• (Die Gewerbe-Patente für 1935) können hierorts vom 17.—22. Dezember im Magistratsbüro Zimmer 4 des Rathauses in den Nachmittagsstunden von 1—6 Uhr ausgestellt werden. Die bisherigen Patent-Formulare sind hierbei vorzulegen.

• (Die Räumereikasse) macht die sämigen Stenerzahler von Grund-, Gebäude-, Hunde- und Willkürsteuer darauf aufmerksam, daß die fälligen Beiträge sofort, spätestens bis 31. Dezember einzuzahlen sind, andernfalls sie dem Finanzamt zur zwangsweisen Beitreibung übergeben werden müssen.

• (Pfarr-Cäcilienverein.) Heute Freitag abends 8 Uhr wird im Vereinslokal die Weihnachtswespe gehalten. Die Mitglieder werden erlucht, vollständig zu erscheinen. Sangeskundige Damen und Herren können sich dabeilich melden.

• (Katholischer Bürgerverein.) Sonntag den 16. Dezember, früh 1/8 Uhr findet in der Pfarrkirche die hl. Messe auf die Meinung des Vereins mit Opfergang und Generalkommunion statt. Die Mitglieder, auch die wenigen des Gesellenvereins, werden erlucht, geschlossen daran teilzunehmen. Beiliegenheit ist Sonnabend von 5 Uhr nachmittags ab.

• (Katholischer Gesellenverein.) Die ordentliche Generalversammlung findet am Montag den 17. d. M., abends 8 Uhr im Vereins-

lokale Hotel „Zur Post“ statt. (S. Inf.) Sonntag den 16. d. M., früh 1/8 Uhr: Generalkommunion.

• (Schützengilde.) Am Sonntag den 16. d. M., abends 7 Uhr findet im Hotel „Zur Post“ eine außerordentliche Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt. (S. Inf.)

• (Kaufmännischer Verein.) Heute Freitag abends 8 Uhr: Monatskennung im Hotel „Zur Post“.

• (Viehmarkt und Jahrmarkt.) In nächster Woche werden hierorts drei Märkte stattfinden und zwar am Dienstag der Viehmarkt, am Mittwoch Rindvieh- und Pferde- und am Donnerstag Kraummart. Da diese Märkte kurz vor Weihnachten stattfinden, so dürften sie, besonders der Kraummart, lebhaften Verkehr in unsere Stadt bringen.

• (Reaktivierung der Einkommen-Steuerzahler.) Nach einer Verfügung des Finanzministeriums werden in den nächsten Tagen die Einkommensteuerzahler zur Ermittlung der Einkommensteuer für 1934 aufgefordert. Jeder Wohnungsinhaber erhält eine solche Liste und muß diese nach erfolgter Ausfüllung an den Hausbesitzer abliefern.

• (Eisenbahnschwellen entwendet.) Am 10. Oktober fuhr an der Eisenbahnstrecke Sofra-Dorowitz 13 Eisenbahnschwellen, die bei Reparaturarbeiten als anstängiger herausgenommen waren, gestohlen worden. Die hiesige Polizei hat unannehmlich den Dieb im Stadteil Jorkowa ermittelt und zur Anzeige gebracht. Die gestohlenen Schwellen sind dort aufgefunden worden.

• (Schmuggelware beschlagnahmt.) Am 12. d. M. hielt die Grenzpolizei auf der ul. Rohnica hier ein Geheiß an, auf dem sich mehrere Säcke mit verdächtigem Inhalt befanden. Die Säcke enthielten etwa 600 Stück bearbeitete Raufasche, die aufgetrieben aus Deutschland geschmuggelt sind. Der Schmuggelherd befindet sich in Sanylowitz, Kreis Hohenl. Nähere Mitteilungen können vor Beendigung der Untersuchung nicht gemacht werden.

• (Die hiesige Polizei) hielt am 7. d. M. eine Razzia ab. Hierbei wurden 20 Personen ermittelt, die mit je 2 Zloty bekrast wurden, darunter: Fahrer ohne Licht oder ohne Tafel, Radfahrer ohne Radfahrkarte oder Klingel. Ferner fand 5 Fahren mit Diebstahl beschlagnahmt worden.

• (Ausgabe einer Willkürsteuer.) Die polnische Staatsanwaltschaft hat beschließen, neue Silberne Zwei-Zloty-Stücke mit dem Bildnis des Mariaschills Willkür auszugeben. Der Gesamtwert der neuen Ausgabe beläuft sich auf 3 Millionen Zloty.

• (Die Katholiken müssen wir katholisch machen!) Der H. D. Bischof von Kattowitz hat an die Geistlichkeit und die Gläubigen seiner Diözese einen Hirtenbrief erlassen, dessen erster Teil am Sonntag in sämtlichen Kirchen der Diözese verlesen wurde. Der H. D. Bischof schilbert zunächst das religiöse Leben in der Diözese, das im Jubiläumjahr sehr stark pulsierte, und weist darauf hin, daß die Zahl der D. Zöglinge seit Errichtung der Diözese um 30000 gewachsen sei. Obwohl in dieser Zeit 30 neue Gotteshäuser gebaut wurden, mache sich ein drückender Mangel an Gotteshäusern bemerkbar. Mächtiger denn je sei in unseren Tagen das Streben nach Selbstheiligung und Heiligung der Mitmenschen. Für die Christen soll der Name Christi kein bloßer Ehrentitel, kein äußerlicher Schmuck, sondern Lebensinhalt sein. Alle sollen mithelfen an Christi erhabenem Lebenswerk. Darum gelte die Parole: Die Katholiken müssen wir wieder katholisch machen! Im weiteren Wortlaut seines Hirtenbriefes schilbert dann der H. D. Bischof die Aufgaben der inneren Mission, der großen Gebetsaktion, die schon soviel Früchte gezeitigt hat, und der katholischen Aktion, die die organisierte Mitarbeit der Laien im dritten Aufgabenkreis der Kirche darstellt. Weiter wird die Notwendigkeit der Einigung der Laienkapitel, die nicht durch Gleichsamkeit oder Redegewandtheit ausgehen sollen, sondern in der inneren Heiligkeit zum Ausdruck kommen soll, dargestellt.

• (Ein Tag der Katholischen Aktion.) Am Sonntag fand in Kattowitz eine Tagung der Katholischen Aktion statt, an der Bischof Dr. Adamski, Weihbischof Dr. Bromboszcz und die Vertreter des Schlesischen Erzbischofs und der Bistümer teilnahmen. Der Tagung ging ein feierliches Hochamt in der Kathedral-Kirche voraus, bei dem Pfarrer Matyszek einen von Bischof Dr. Adamski herausgegebenen Hirtenbrief verlas.

Die Tagung fand im feierlich geschmückten Saal des Vereinshauses bei St. Peter-Paul statt. Die Mitglieder des Diözesanrats der Katholischen Aktion, die Vertreter der Katholischen

igen Vereine und zahlreiche Gläubige füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Stadtpräsident Spaltenstein, Chorow eröffnete die Tagung und legte in seiner Ansprache die Aufgaben der katholischen Aktion in Schlesien auf. Anschließend sprach Dr. Rommel über die bisherige Entwicklung der katholischen Aktion. In der Dialektik Kattowitz hat die katholische Aktion bereits 130 Ableitungen für Männer, in denen 20000 Katholiken organisiert sind. Außerdem leben in ihren Reihen 11000 Jungmänner und 3000 Jungmädchen. Bischof Dr. Adamski richtete an die Versammelten den Appell an erfrischer, opferwilliger Arbeit, worauf dann Weihbischof Dr. Brombolsky das Schlusswort sprach.

• (Gemeinderatswahlen in Bialy.) Am Sonntag fanden in Bialy Gemeinderatswahlen statt, die der schlesische Wojewode besonders angeordnet hatte. Die im Herbst vorigen Jahres in ganz Ostoberschlesien falligen Gemeinderatswahlen waren auf Befehl des schlesischen Senats auf zwei Jahre angelegt worden. Aus diesem Grunde kommt den Wahlen in Bialy besondere Bedeutung zu. Die Wahlbeteiligung war stark, sie betrug 86 v. H. Von den insgesamt abgegebenen 13776 gültigen Stimmen entfielen auf die Polnische Christliche 4833 Stimmen gleich 13 Mandate (1929: sechs Mandate); auf die Jungpolnische Partei 2586 Stimmen gleich sieben Mandate (1929: drei Mandate); auf die Deutsche Partei 1219 Stimmen gleich drei Mandate, auf die Christliche Sozialistische 970 Stimmen gleich drei Mandate (1929: beide Parteien als Deutsche Wahlvereine zusammen elf Mandate); auf die Liste der deutschen und polnischen Sozialisten (Einheitsliste) 1437 Stimmen gleich vier Mandate (1929: zehn Mandate); auf die fünf jüdischen Listen insgesamt 2580 Stimmen gleich sechs Mandate (1929: zehn Mandate). Auf die Liste des Verbandsamtsverbands, einer deutschen Splitterpartei, entfielen nur 91 Stimmen, sie erhielt kein Mandat. Im neuen Bialyer Gemeinderat werden daher 16 deutsche und 14 polnische Vertreter sitzen, wozu noch die sechs jüdischen Gemeinderäte kommen. In der nächsten Sitzung ist daher, daß zu den 16 deutschen Vertretern allerdings drei Sozialisten gehören. Die Vertreter der deutschen Sozialisten sind bisher stets in entscheidenden Fragen mit den polnischen Parteien einig.

• (Neue schlesische Gesandte.) An Stelle des heimlich ausgeschiedenen Abgeordneten Schielewski und des verstorbenen Abgeordneten Ergonka sind die beiden Abgeordneten Wobozny und Dregga aus Silesien in den schlesischen Senat als Abgeordnete aufgestellt. — Die Wahlkommission hat die Befähigung bereits erteilt.

• (Sowjetrussischer Millionenauftrag.) Die Verwaltung der Interessengemeinschaft hat von der sowjetrussischen Regierung den Auftrag auf Lieferung von 20000 Tonnen Eisen und Stahl erhalten. Der Auftrag, der auf die Königsbütte, Bismarckbütte und die Falzabütte verteilt wurde, stellt einen Gesamtwert von mehreren Millionen Mark dar.

• (Eine zweite Ernte.) Die Dominikerverwaltung Escherich, Kreis Bialy, hat auf einem 25 Morgen großen Schlag zum zweiten Male Sommergerste geerntet. Die erste Ernte erfolgte Anfang Juli; der Witterungsmißfall brachte dann im Laufe des Juli die Anfallförmigkeit zum Reimen. Das Feld sah bald aus, als wäre es neu bestellt worden. Die kurze Vegetationszeit, die der Sommergerste gewährt, ermöglichte die volle Reife. Der größte Teil der im Dezember geernteten Körner ist sehr feinst, das Stroh ist verhältnismäßig klein, da die notwendige Sonnenstrahlung ausbleibt; im Durchschnitt ist die Gerste $\frac{3}{4}$ Meter hoch. Die Mäher und Landarbeiter hatten für die Ernte im Dezember Strickjachen und Paßbüchsen angezogen.

• (Die Flucht aus dem Leben.) In seiner Wohnung in Bialy, Biala verübte am vergangenen Sonnabend der Arzt Dr. Alfred Steiner Selbstmord, indem er sich eine größere Menge Morphium einspritzte. Dr. Steiner trug sich schon lange mit Selbstmordgedanken herum. Vor zwei Jahren hatte ihn seine Frau verlassen. Eine häßliche Krankheit tat noch ein Ärgeres, um den Arzt zu diesem Bergewissungsstadium geneigt zu machen. — Vor einigen Tagen erkrankte sich in Osmieczel der 28jährige Oberleutnant Franz Jurczyk vom 73. Infanterieregiment. Die Kugel drang dem Offizier in die Schläfe und führte seinen sofortigen Tod herbei. Der Bergewand zu der Bergewissungsstadium konnte bisher nicht festgestellt werden.

• (Adolf Hitlers „Rein Kampf“ in Polen freigegeben.) Das weltbekannte pro-

grammatische Buch Adolf Hitlers, „Rein Kampf“, dessen Verbreitung in Polen bekanntlich verboten war, ist jetzt für den Buchhandel freigegeben worden.

• (Er liebt den Welt . . .) In Warschau wurde dieser Tage der ehemalige Beamte des Staatsanwalteramtes Mieczyslaw Ploski zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, der Obligationen der 5 prozentigen Rentenanstalt im Werte von etwa 50000 Mark unterzogen hatte. Nicht weniger als fünf Jahre dauerte die Untersuchung dieser Affäre, weil es große Mühe kostete, die logischen weiterverkauften Obligationen wieder herbeizufinden. Wie die I. K. C. berichtet, krank dieser Beamte, der nur 250 Mark monatlich verdiente, täglich zum Abendrot Welt . . .

• (Weilerbruch auf Blücherstraße.) Am Freitagabend brach auf Blücherstraße 26, am Bau-Jacobsteile bei Rückfall auf der 260 Meter-Höhe ein Weiler zusammen. Durch die herabfallenden Gesteinsmassen wurden die Bergleute Alois Kucyera und Adam Womogol, beide aus Blücherstraße, verhaftet. Nach kurzer Zeit gelang es, die Bergarbeiter, wenn auch schwer verletzt, doch noch lebend zu bergen. In das Krankenhauslogaret überführt, Rüste der Arzt bei Kucyera einen schweren Verbruch, Aufschußung des rechten Beins und mehrere Rippenbrüche fest. Schlimmer steht es um den Arbeiter Womogol, dem außer einer gefährlichen Kopfverletzung noch beide Beine gebrochen wurden. An seinem Auskommen wird gezweifelt. Eine Kommission zur Untersuchung der Vorfälle hat sich an Ort und Stelle begeben.

• (Im letzten Augenblicke gerettet.) Am Sonntag früh geriet in Kattowitz aus bisher noch ungeklärter Ursache eine Lokomotive in Brand. Der Lokführer Krasa, der in dem Lokführerhäuschen saß, erwachte erst, als das Häuschen völlig in Flammen stand. Er schlug die Feuerlöcher ein und sprang ins Freie. Krasa hat schwere Verbrennungen erlitten. Die Feuerwehre konnte den Brand schnell löschen, die Bergvorräte im Kellergehob von dem Feuer erfasst wurden.

• (Mord an einem Polizeibeamten in Kattowitz-Bynow.) Am Dienstag morgen gegen 7 Uhr wurde im Straßengraben neben der Chawier, etwa einen Kilometer vom Polizeikommissariat Kattowitz-Bynow entfernt, die Leiche des Polizeimeisters Groß Hirt aufgefunden. Der Beamte hatte am Mittwoch seinen üblichen Dienstgang angetreten und sollte gegen Morgen zurückkehren. Als er aber die Zeit hinaus fortließ, entsandte man eine Streife, die den Beamten bereits tot, mit einer Schußverletzung in der linken Schläfe, aufsand. Die bisherigen Untersuchungen ergaben, daß die Mordtat gegen zwei Männer, nämlich den Chawier, verübt wurde. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Die Täter haben den Revolver und den Gewehrapparat des Beamten mitgenommen. Die Hauptkommandantur der Polizei hat sofort unter Leitung des Polizeikommissars Polakoff und Staatsanwalt Kulej eine energische Untersuchung eingeleitet. Der pflichttreue Beamte stand seit dem Jahre 1922 im Dienst. Er hinterließ außer der Frau eine namhafte Tochter. Das Tragische an dem Fall ist, daß der Beamte in Bynow den ersten Dienst verlor.

Die Polizeidirektion Kattowitz hat für die Erarbeitung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt, die unter Ausschluß des Gerichtsweges verteilt werden soll. Sämtliche Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen könnten, sind an den nächsten Polizeiposten oder an die Kriminalpolizei im Wojewodschaftshaus, Zimmer 638, zu richten.

• (Racynka zum Tode verurteilt.) Das Bezirksgericht in Racynka verurteilte am Dienstag den beschuldigten Raubmörder Racynka zum Tode durch den Strang. R. nahm das Todesurteil ruhig entgegen.

• (Beispiellose Roberte.) In Rokitki im Kreise Lublitz spielte sich ein schwerer Mord ab. Der landwirtschaftliche Arbeiter Josef Franziel hatte sich ein Mitleidsgewand angelegt und befand sich auf dem Wege zu einer bekannten Familie. Unterwegs traf er den im gleichen Ort wohnenden Kaiser Bappa, dem er im Gehörgang einen leichten Schlag mit der Hand versetzen wollte. Bappa verstand jedoch keinen Spaß, zog das Messer und stieß es dem Franzel in den Rücken. Darauf warf der Röhling den Schwerdelikten in den Straßengraben, wo er später von Passanten aufgefunden wurde. Es besteht wenig Hoffnung, Franzel am Leben zu erhalten. Der Täter wurde verhaftet.

• (Ein 11-jähriger Mörder.) In Rablin bei Koslan kam der 12jährige Paul

Dierkawa ein tragische Weile ums Leben. Der Knabe hielt sich in der Wohnung seines Schulkameraden, des 11-jährigen Franz Ruschke auf, dessen Vater Polizeibeamter ist. Im Verlauf des Spiels schloß Ruschke den Schrank des Vaters an und entnahm diesem den Revolver, mit dem er hantierte. Röhling fiel ein Schuß, der dem Dierkawa, der sich in unmittelbarer Nähe aufhielt, in die Brust drang. Der getroffene Knabe wurde ins Krankenhauslogaret nach Rydzanek geschafft, wo er kurze Zeit später der Schwereverletzung erlag. Der tragische Vorfall hat in der Familie des Polizeibeamten große Befürzung hervorgerufen.

• (Die Braut erschossen und Selbstmord verübt.) In Grob-Dombrowa erregte sich am Freitagabend eine gräßliche Mordgeschichte. Der 25jährige Alois Nowak aus Gieschewald ermordete seine Braut, die 25-jährige Lara Gawelcowa aus Grob-Dombrowa und verübte dann Selbstmord. Vor dem Hause Nr. 5 in der Grogkolonie in Grob-Dombrowa feuerte Nowak plötzlich gegen seine Verlobte aus einem Revolver zwei Schüsse ab, die das Mädchen in den Kopf trafen. Es war auf der Stelle tot. Nowak zog dann ein Messer hervor und durchschnitt sich die Kehle. Lieber der Leiche seiner Braut drück er zusammen. Durch die Schüsse waren die Bewohner der umliegenden Häuser alarmiert worden, die jedoch nicht mehr helfen konnten, die jedoch nicht mehr helfen konnten. Die Leichen wurden in die Totenkammer des Charleyer Krankenhaus geschafft.

• (Rachspiel einer Schwägerin.) Vor dem Kreisrichter Schöffengericht hatte die eifrigste Brand- und Explosionskatastrophe in Rydzanek, Kreis Koszob, die, wie erinnerlich, sieben Todesopfer gefordert hatte, ein gerichtliches Rachspiel. Angeklagt war Peter Grynka aus Rydzanek, der einen umfangreichen Schwammel mit Spirituosen und Äther mehrere Monate lang getrieben hatte. Bei einem Besuche der polnischen Schwägerin entschloß sie sich, wie schon berichtet, einer der Behälter mit den hochexplosiven Stoffen und das niedrige Hochgebäude Haus war in kurzer Zeit ein Haub der Flammen. Bei dem Brand kamen fünf Kinder und die Schwägermutter des Angeklagten ums Leben. Ein polnischer Schwammel fand bei der Katastrophe ebenfalls den Tod. Die Anklage lautete auf schändliche Brandstiftung. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte mit Spirituosen und Äther geschwammelt hat, und daß das Unglück tatsächlich auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen ist. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis. Nach langer Beratung verurteilte das Gericht das Urteil, das auf 3 Monate Gefängnis lautete. Bei der Strafverurteilung verurteilte das Gericht den Umstand, daß der Angeklagte bei dem Unglück sechs Familienangehörige verloren hat, und er durch den Tod dieser Menschen schon schwer genug gekraut worden ist.

• (Rachspiel, 12. Dezember.) (Hilfegeralm.) Am Dienstag fand in Rydzanek und Bielzpole eine große Luftkutschung statt. Die Alarmbereitschaft begann um 15 Uhr und sollte um 17 Uhr, beim gedachten Eintreffen der Flugzeuge, ihren Höhepunkt erreichen. In großen Scharen war die Landbevölkerung eingetroffen und belagerte Straßen und Plätze; manch alter Frontkämpfer wollte wieder einmal einen Flugzeugangriff erleben, um Vergeltung zwischen Stoff und Fecht geben zu können. Alles wartete sicherhaft der kommenden Dinge. Die vom Landratsamt gegebenen Anordnungen wurden genau befolgt, so daß bereits nach 16 Uhr die Stadt im Halb Dunkel lag. Auf das Streuengehen um 18.40 Uhr erfolgte die gesamte Belandung der Stadt, denn die „Hilfegeralm“ und Rydzanek lag in einem geschwächten Dunkel. Waren bis jetzt die Straßen von Menschen angefüllt, so verschwanden diese nun in den Hausdauern. Nur ab und zu sah man die Gestalt eines Bereitschaftsmannes vorbeihuschen. Maschinengewehrknatter und martelnde Bombeneinschläge durchzitterten die Luft, wobei die großen Straßenhändler der Schüttenmeister den nachschwarzen Himmel abspähten. Dem Gelegenheitsbeobachter war, von einem Ausblicksturm diese ganzen Vorgänge zu beobachten, dem bot sich ein schändlich schönes Bild. Ein durch rotes Licht markierter Bombeneinschlag wurde von der Feuerwehre in Angriff genommen und „erfolgreich bekämpft“. Krankpfleger durchzitterten die Straßen, um den „Verwundeten“ zu helfen. Alles klappte wie am Schnur. Um 19.30 Uhr wurde der Hilfegeralm wiederum durch die Strene „abgeblasen“. Ein Vorbereitungsbericht an dieser Liebung Beteiligten vor dem Landrat Rydzanek, dem Wojewodschaftsdelegaten Dr. Jaskiewicz und dem Garafonkommandanten Polarski bildete den Schluß, worauf im Landratsamt eine eingehende Kritik über die ganze Aktion mit sämtlich daran Beteiligten stattfand.

Kasa Rzemieślniczo-Przemysłowa
Handwerker- und Gewerbe-Kasse - Spółdz. zap. z ogr. odpow.
w Żorach G. Śl.

**Einladung zur
außerordentlichen Mitglieder - Versammlung**
am Sonntag, den 16. Dezember 1934, nachmittags 4 Uhr im
Mazurek'schen Lokale.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Berichts über die im Jahre 1934 erfolgte gesetzliche Revision.
2. Genehmigung der bestehenden Kredite und Festsetzung von Kreditgrenzen gemäß Art. 36 Abs. 2 des Genossenschaftsgesetzes.
3. Änderung der §§ 14 und 26 des Statuts.

Żory, den 28. November 1934.

Der Aufsichtsrat.
Max Herich.

Na Gwiazdkę
Podarki gwiazdkowe
Perfumerje
Strój Choinkowy
Wina i Wódki
w przednich gatunkach poleca najtaniej
NOWA DROGERJA
MIECZYSLAW SCHNOTALE
RYNEK 2 ŻORY RYNEK 2

W niedziela, dnia 16. grudnia 1934,
o godz. 7-mej wieczorem odchodzi się
na sali lokalu pod pocztą

Nadzwoycz. Walne Zebranie
Kurkowego
Bractwa Strzeleckiego

z następującym porządkiem obrad:

1. Zagajenie.
2. Odczytanie protokołu z ostatniego zebrania.
3. Uzupelnienie Zarządu (wybór prezesa).
4. Sprawa kupna wgl. dzierżawy strzelnicy miejskiej.
5. Wnioski i wolne głosy (sprawa zabawy karnawałowej).
6. Zakonczenie.

O liczy udział oprasa

Żory, dnia 14. grudnia 1934.

Zarząd.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
für die ganze Familie ist ein

RADIOAPPARAT

von der
Firma **A. LUDWIG / ŻORY** ul. Drzewna 16
Vollnetzempfänger in allen gewünschten Preislagen auf Lager.

Zu den Weihnachtsfeiertagen

empfehle ich meinen **prima Fischkuchen**
sowie **alle Arten Monigkuchen, Lebkuchen**
und **Christbaum- Behang** in
bester Qualität zu niedrigen Preisen.

J. Hilla, Bäckerei u. Konditorei

Poszukuje się służącą

od 15. grudnia br., a najpóźniej od
1. stycznia 1935 r.
Thomas, Żory, ul. Mikołowska 18

Kauft am Orte!

Kath. Gesellenverein

Montag, den 17. Dezember 1934
abends 8 Uhr findet im Vereins-
lokale Hotel „Zur Post“ die dies-
jährige **ordentliche**

General-Versammlung

statt. Die aktiven und Ehrenmitglieder
werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

KINO CASINO

Sobota, niedziela, poniedziałek:
Znów dwa wielkie filmy:

General Czeg!

Dramat sensacyjny Chinako-
Mandziurski.

Król niedolegów!

(König der Vagabunden)
Najweselejsza komedia wszystkich
czasów.

Na przyszłą niedzielę: **Porwanie**
syna Lindbergha.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen wir:

Spiele aller Art für Jung und Alt

*Gesellschaftsspiele, Beschäftigungsspiele, Würfel-
spiele, Quartettspiele, Lotos, Geduldspiele*

Bilderbücher und Jugendschriften

Briefpapier in Päckchen, Kassetten und Blocks

Kalender, Schularbeiten, Photographie- und Poésie-Alben

Kath. Gebetbücher (polnisch u. deutsch)

Evangelische Kirchen-gesangbücher

Für den Christbaum: Lametta, Engelshaar, Feenhaar, Lichthalter

Weihnachts- und Neujahrs-Karten

P. Hunold / Buch- und Papierhandlung

Chorcow, 13. Dezember. Chorrekter a. D.
Dago Sage vollendete am 12. Dezember das
85. Lebensjahr. Dago Sage hat fast vier Jahr-
zehnte das verantwortungsvolle Amt eines Orga-
nisten und Chordirigenten bekleidet und länger
hat er im Dienste der Schule gestanden, und
war nicht weniger als 47 Jahre. Der Altst-
udent amtierte vom 1. Januar 1873 bis 1.
September 1877 als Lehrer in Chorowa.

Kindenburg, 13. Dezember. Der Pfarrer
von St. Anna, Erzpfeifer Johannes
Befschta, beging am Mittwoch sein 30-
jähriges Ortsjubiläum, wobei dem geschätzten
Befschta Jubilar viele Ehrungen zuteil wurden.

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, den 16. Dezember 1934:
Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Vermishtes.

300 Verletzte bei einem Schuleinsturz.

Liverpool, 12. Dezember. In den Abend-
stunden des Mittwoch ereignete sich ein lurche-
bares Einsturzungsfall in Liverpool.
In dem im ersten Stockwerk gelegenen Festsaal
der Cant Clemens-Schule fanden ein Konzert
und eine Ausstellung statt, zu der sich etwa
400 Personen, darunter größtenteils Kinder,
eingefunden hatten. Unter ungeheurer Getöse
brach der Boden ein und die Besucher stürzten
wilde Meter in die Tiefe. Etwa 300 Besucher
wurden verletzt und mussten mit Kranken- und
Transportwagen in die Krankenhäuser geschafft
werden.

Mädchenhändler verhaftet.

Warschau, 11. Dezember. Der Warschauer Polizei
ist es gelungen, eine gut organisierte große Bande von
Mädchenhändlern aufzulösen und die Komplizier-
ten zu verhaften. An der Spitze der Bande stand ein ge-
wisser Sternberg zusammen mit einer Frau Hoffer. Die
welterwähnte Bande hatte Hoffer und Sternberg in
allen größeren polnischen Städten. Die von der Bande
angeworbenen Mädchen wurden nach südamerikanischen
Staatsländern verschifft. Die Leiter der Bande wurden
unmittelbar vor Abgang eines neuen Transportes ihrer
lebenden Ware verhaftet. Auch eine größere Zahl ihrer
Helfer kam hinter Schloss und Riegel.

Hotelbrand in Amerika.

San José, 11. Dezember. Aus unbekannter Ursache
brach in der Nacht zum 11. Dezember in einem kleinen

Hotel ein Brand aus, der zu einer Katastrophe größten
Ausmaßes wurde. Das Feuer griff mit einer rasenden
Schwindigkeit um sich und schürte das ganze Gebäude,
das mitten im Geschäftszentrum liegt, ein. Wie die Polizei
erklärt, wird etwa die Hälfte der annähernd 200
Gastgäste vermisst. Von den geborgenen Leichen konnten
bisher acht identifiziert werden. Fünf von ihnen sind
Mitglieder des Staatparlamentes von Michigan. Von
weiteren fünf geborgenen Leichen sind die Namen noch
nicht festgestellt. Die Nachforschungen werden dadurch ver-
schwert, doch das Herkunftsland des Hotels verbrannt ist.
Etwa 30 Personen wurden mit mehr oder weniger
schweren Brandwunden in das Krankenhaus eingeliefert.
Die Zahl der leichter Verletzten ist sehr groß. Während
des Brandes spielten die Wächter Mannschaften ab. Trotz
der herrschenden großen Kälte frangen einige Jolansen
des Hotels aus den Fenstern in den vordelstehenden
Brandflügel. Sie konnten nicht geborgen werden und
sind tot.

Der Mörder des Lindbergh-Babys tot?

Newport, 11. Dezember. Mitternachtsbesuch zufolge
ist im Fall Lindbergh eine neue überfallige
Wendung eingetreten. Ein jüngerer Sträfling, namens
Robert Ellib, soll am dem Sterblichkeit gefunden
haben, das Lindbergh-Baby entführt und getötet zu
haben. Er habe das Kind nicht töten wollen. Das
Kind habe aber gestirbt und er habe ihm deshalb zwei
Schläge versetzt.

Exemplarische Bestrafung eines Sünners.

Saunderswerba, 11. Dezember. Der Arbeiter R.
K., der als autoritativer Trinker bekannt ist,
hatte sein ganzes Geld betrunken und seine Frau und
Kinder in großer Not gelassen. Er war deswegen schon
mehrere Male verurteilt worden. Als er jetzt
wieder einmal betrunken nach Hause kam und großen
Wärm verursachte, wurde ihn die Polizei fest und führte
ihn mit einem Schild, auf dem Aufschrift „Ich habe
meinen ganzen Lohn verpfändet“ durch die
Straßen der Stadt.

Ein Fall von Blutrache.

Paris, 10. Dezember. Das Pariser Schwurgericht
sprach einen heiligen Fabrikarbeiter frei, der
vor einigen Monaten in Paris seinen Schwieger-
sohn mit eigener Hand erschossen hatte, weil er
auf Anstiftung des Staatsanwalters die Ermordung seiner
Frau zu geringe Strafe für die Ermordung seiner
Tochter erhalten habe. Das Opfer des Angeschlagten
hatte vor sieben Jahren seine Frau erschossen und
war in Haft für 20 Jahre nach Frankreich verur-
teilt worden, nach fünf Jahren aber begnadigt
und auf freien Fuß gesetzt worden. Der Vater der
jungen Frau hatte aber die Ehe geschlossen und war
seinem Schwiegersohn nach überfallen gefolgt, bis er ihn
vor einigen Monaten in Paris erbrachte und vollständig
niedererschoss.

Seltames Naturereignis.

Jungen eines seltenen Naturwunders waren am ver-
gangenen Freitagabend die Einwohner von Mangli bei

Provinc, südlich von Paris. In geringer Höhe be-
wertete man am Himmel eine feurige Kugel, die Stun-
denlang einen Feuerregen ausströmte. Eine weibliche
Hörbare Explosion begleitete dieses seltene meteorologische
Ereignis.

Uralte Menschen.

Man sollte glauben, daß Menschen, die über hundert
Jahre alt sind, durchaus normale Naturen ohne jeden
Fehler gewesen sein müßten. Was sagt hierzu die Er-
fahrung? Sie ist der Lehre von der Regelmäßigkeit
und Entschiedenheit nicht immer günstig, wie folgende
trauernde Fälle beweisen: Elisabeth Walton starb im
Wohl in Schottland im Alter von 115 Jahren. Sie
hatte eine Körpergröße von zwei Fuß sechs Zoll (unge-
fähr 76 cm), war also eine Zwergin.

Ein irischer Bauwirt, Namens Donald, starb im 120.
Lebensjahre in der Nähe von Cork. Seine Körpergröße
war sieben Fuß zwei Zoll (2,40 m), er war also ein Riese.
Ein irischer Bauwirt, namens Owen Carroll, geboren
1887, gestorben 1764, hatte an jeder Hand sechs Finger
und an jedem Fuß sechs Zehen.

Wollman, ein Uhrwerk, gestorben zu Bandmont in
Wethringen im Alter von 140 Jahren, erreichte, wie der
Chronist meint, dieses hohe Alter durch die Weidlich,
welche er sich nach Erhebung der täglichen Praxis ge-
rattete, indem er sich seit dem 25. Lebensjahre jeden
Abend betrank.

In Island starb ein Bauer, Namens Brown, 120
Jahre alt, welcher folgende Grabchrift erhielt: „Unter
diesem Stein liegt Brown, welcher nur durch die Kraft
barren Fleisches 120 Jahre zu leben vermochte. Er war
immer betrunken und in diesem Zustande so glücklich,
daß sogar der Tod sich vor ihm fürchtete. Als er eines
Tages sich gegen seine Gemahlin ruhig verhielt, nahm
sie die Tat in ihre Hand, griff ihn an und triumphierte
über diesen Trunkenbold ohne Gnade.“

Unwesentlich wäre die genannte Trank-abgabe noch
nicht geworden, wenn sie möglich geblieben hätte. Oder
nicht? Auf der anderen Seite muß man aber zugedenken,
daß keine Vergewaltigung vorliegt, auch den wähligen Ge-
winn von Wein und Bier für sich selbst zu erklären, wie
dies einige Asteroidenplaneten tun.

Von Elisabeth Dantzer aus Weipfel, geboren 1756 in
Wierand in Soboyen, gestorben daniest 1870, wird
plausibel erzählt, daß ihre Hauptnahrung Kaffee
war, von dem sie täglich bis zu 40 Tassen trank, und
daß sie trotzdem 114 Jahre alt ward.

Wertwirdigwerthe beginnt man unter den Hundert-
jährigen, die in der diesbezüglichen Literatur anwesend
werden, nur einmal einen Mann, der ein Pariser Handwerker
gewesen ist. Dieser Mann, Namens Fayot, wurde 140
Jahre alt. Manchen ist es also schätzlich zu sein als
das Trinken.

Ihm kann nichts passieren.

„Ich Ihnen bekannt, daß die Erde demnach untergeht?“
„Interessiert mich nicht, ich bin Feilger.“

Er: „Jedesmal, wenn ich dich sehe, muß ich denken:
Fahre mich nicht in Verführung!“
Sie: „Und ich denke: Erlebe mich von dem Uebel!“